

# Schwarzwaldb-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 25. August 1944

Nummer 190

## Neue Maßnahmen für den totalen Krieg

Allgemeine Urlaubssperre / Arbeitszeit in den öffentlichen Verwaltungen mindestens 60 Stunden / Sammelkarte für Lebensmittel / Keine Theater und Konzerte mehr / Scharfe Strafen bei Mißachtung gegen die Anordnungen

**dnb Berlin, 24. August**  
Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit:  
1. Das gesamte deutsche Kulturleben ist auch im fünften Kriegsjahr in einem Umfang aufrechterhalten worden, den andere kriegsführende Länder nicht einmal in friedlichen Zeiten erreichen. Während England und die USA ihre bedeutendsten Theater, Orchester und andere Kulturinstitutionen schon bald nach Kriegseintritt stilllegten, wurde das kulturelle Leben in Deutschland bisher in normalen, teils sogar in verstärktem Umfang weitergeführt. Der totale Kriegseinsatz des deutschen Volkes macht auch auf diesem Gebiet tiefgreifende Einschränkungen notwendig.

In Zukunft werden im wesentlichen nur noch Film und Rundfunk den Soldaten an der Front und der schaffenden Heimat Entspannung geben und kulturelle Werte vermitteln. Sie erfassen unter geringstem Aufwand an Menschen und Material die weitestmöglichen Kreise unseres Volkes.

Im einzelnen wird angeordnet:  
Sämtliche Theater, Varietés, Kabarett und Schauspielerschulen sind bis zum 1. September zu schließen. Die entsprechenden Fachschaften und Fachgruppen, sowie der private Schauspiel-, Gesangs- und Tanzunterricht werden eingestellt. Alle Zirkus-Unternehmen werden bis auf wenige, die zur Erhaltung des wertvollen Tierbestands notwendig sind, stillgelegt.

Die freiwerdenden Kräfte werden, soweit sie kriegsverwendungsfähig sind, der kämpfenden Truppe zugeführt. Alle anderen finden in Rüstung und Kriegsproduktion Verwendung.

Alle Orchester, Musikschulen und Konzertvereine stellen bis auf einige führende Klangkörper, die auch der Rundfunk zur Durchführung seiner Programme dringend benötigt, ihre künstlerische Tätigkeit ein. Ihre Mitglieder werden in gleicher Weise wie die stillgelegten Bühnen-Ensembles der Wehrmacht zugeführt bzw. in der Rüstung eingesetzt.

Auf dem Gebiet der bildenden Kunst werden Kunstausstellungen, Wettbewerbe, Akademien, Kunsthochschulen, sowie die privaten Kunst- und Musikschulen zu demselben Zweck stillgelegt.  
Das gesamte schöpferische, Unterhaltungs- und verwandte Schrifttum wird stillgelegt. Erhalten bleiben nur noch das naturwissenschaftliche und technische Schrifttum, Rüstungs- und Schulbücher, sowie gewisse politische Standardwerke. Zahlreiche weitere Verlage können somit stillgelegt und viele Fachkräfte für die Rüstung freigestellt werden.

Die Tagespresse wird weiter eingeschränkt. Weitgehende Zusammenlegungen müssen erfolgen. Mit Ausnahme weniger wichtiger Blätter wird der Umfang der Tageszeitungen auf vier Seiten, die Erscheinungsweise auf je einmal wöchentlich beschränkt. Die wöchentlich erscheinenden illustrierten Zeitschriften mit Ausnahme des „Illustrierten Beobachters“ und der „Berliner Illustrierten“ mit verschiedenen Kopfbildern werden eingestellt.

Zusammengefasst werden durch Stilllegungen und Einschränkungen auf diesem Gebiet viele Zehntausende von zum Teil hochwertigen Fachkräften für kriegswichtige Arbeiten bzw. für die Front frei.

2. Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführte Truppenbetreuung wird eingestellt. Etwa 200 Gastspielunternehmen, Konzertagenturen und Theaterunternehmen können stillgelegt, die Adh.-Dienststellen in den besetzten Gebieten, sowie alle Künstlerheime geschlossen, sämtliche Tourneen eingestellt und die Betreuung der Rüstungsarbeiter auf die Gemeinschaftslager beschränkt werden. Die kulturelle Betreuung der Fronttruppe soll durch Ausgestaltung der Programme unserer verschiedenen Soldatenlieder, sowie weitere Versorgung der Truppe mit Filmen gesichert bleiben.

3. Der Reichsminister für Wissenschaft, Er-

ziehung und Volksbildung hat ein umfassendes Programm zur Einschränkung bzw. teilweisen Stilllegung zahlreicher Einrichtungen im gesamten Gebiet des Erziehungswesens aufgestellt. Eine ganze Reihe von Berufsschulen, die nicht unmittelbar kriegswichtigen Zwecken dienen, wie zum Beispiel die Haushalts- und Handelsschulen, werden bis auf weiteres geschlossen. Viele Zehntausende von Jungen und Mädchen, deren gleichaltrige Kameraden und Kameradinnen längst im Kriegseinsatz stehen, und mehrere tausend Lehrkräfte werden dadurch frei.

Auch an den Hochschulen werden weitgehende Einschränkungen unter dem Gesichtspunkt der Kriegsnötwendigkeit vorgenommen, wodurch mehrere zehntausend Studenten und Studentinnen der nicht unmittelbar kriegswichtigen Fachgebiete zum Einsatz in der Rüstungsindustrie gelangen können. Insgesamt werden durch die vorgezeichneten Maßnahmen im Bereich

des Reichserziehungsministeriums mehrere hunderttausend Arbeitskräfte erspart.

4. Mit dem Beginn der 68. Zuteilungsperiode, am 16. Oktober 1944, wird die neue Sammelkarte für Lebensmittel eingeführt. Sie vereinigt die wichtigsten bisher getrennt ausgegebenen Karten für Brot, Fleisch, Fett und so weiter. Es wird dadurch eine Einschränkung von rund 300 Millionen Lebensmittelkarten je Zuteilungsperiode erzielt. Neben einer bedeutenden Papiermenge werden zahlreiche Arbeitskräfte für andere kriegswichtige Zwecke frei.

5. Zur vollen Ausnutzung der Arbeitskraft wird die Arbeitszeit in den öffentlichen Verwaltungen und Büros der Wirtschaft einheitlich auf mindestens 60 Stunden in der Woche festgelegt. Davon unberührt bleiben jene Arbeitszweige, in denen zur Erledigung

Fortsetzung auf Seite 2

## Rumäniens König fiel dem Heer in den Rücken

Ausbruch von Unruhen / Nationale Regierung an Stelle des Verräters

**Eigener Dienst Berlin, 24. August**

Aus Rumänien kommt die Nachricht eines Verrats, der beinahe noch verhängnisvoller ist als derjenige, mit dem ein Badoglio sein Land dem Feind auszuliefern versucht hat. Wieder ist es ein König und seine Hofelite, die ohne Rücksicht auf das Schicksal des Volkes persönliche Interessen verfolgen zu können glauben. König Michael von Rumänien hat die Stirn gehakt, die gegen den bolschewistischen Angriff sich zur Wehr setzende rumänische Armee aufzufordern, den Kampf einzustellen. Er fällt den kämpfenden Söhnen seines Landes in den Rücken!

Marschall Antonescu wurde durch einen feigen Hinterhalt beseitigt. Eine vom König eingeleitete sogenannte demokratische Regierung hat die feindlichen Waffenstillstandsbedingungen, d. h. also die Kapitulation angenommen. In ganz Rumänien sind daraufhin Unruhen ausgebrochen. Eine nationale Gruppe von Patrioten hat sich an die Spitze einer Bewegung gegen den König und seine Verräterei gestellt und hat das rumänische Volk und die rumänische Armee durch einen Appell zur Fortsetzung des Kampfes gegen den Bolschewismus, für Freiheit und Leben, gegen Tod und Untergang aufgerufen.

Im Aufruf dieser nationalen Regierung heißt es: „In der Stunde, in der das rumänische Land und das rumänische Volk in höchste Not geraten sind durch den Verrat des Königs und einer kleinen rumänischen Badoglio-Clique, hat sich eine nationale rumänische Regierung aus Männern gebildet, die entschlos-

sen sind, das ererbte Land, das unsere Vordäter seit Jahrhunderten gegen den Osten verteidigt haben, unter keinen Umständen in die Hände der Bolschewisten fallen zu lassen.“

Rumänische Soldaten! Die nationale rumänische Regierung ruft Euch auf, keinen Befehl des Verräterkönigs und seiner Helfershelfer in der Armee zu folgen, sondern treu an der Seite unseres deutschen Bundesgenossen, der so wie Ihr sein Blut für die Verteidigung rumänischen Bodens vergießt, den Bolschewisten Widerstand bis zum Letzten entgegenzusetzen.

Rumänen! Wir alle wissen, daß dieser Kampf gegen den Bolschewismus schwer ist. Aber gibt es einen Rumänen, der will, daß das Blut seiner Väter und Söhne in den vergangenen Jahren umsonst geflossen ist, und daß nun das rumänische Land und Volk doch dem Bolschewismus überliefert wird? Nein! Tausendmal Nein! Es gibt für jeden anständigen Rumänen, der sein Land liebt, nur eine Parole: Widerstand bis zum Letzten und nicht verzagen! Der Bolschewist ist durch den jahrelangen Kampf selbst schon aufs Äußerste geschwächt. Rumänen! Wenn wir jetzt durchhalten und das Letzte einsetzen, wird Rumänien gerettet.“

Unsere Berliner Schriftleitung schreibt zur Entwicklung in Rumänien:

Die Sowjets haben in mehreren Offensiven vergeblich versucht, in den Südbalkan einzubringen. Fortsetzung auf Seite 2

## Offensive deutsche Abwehr im Gebiet der Seine

Die Schlacht in Frankreich / Absetzbewegungen im Süden / Die Kämpfe im Südschnitt der Ostfront

**Eigener Dienst Berlin, 24. August**

Die Schlacht in Frankreich spielt sich im wesentlichen noch immer entlang der Seine ab. Nordwestlich Nantes haben die Nordamerikaner einen erheblichen Brückenkopf auf dem Ostufer der Seine vordringen können. Es besteht eine schwierige Situation für die noch westlich der Seine kämpfenden deutschen Truppen, die sich verhältnismäßig langsam nach Osten durchschlagen konnten. Es wurde deshalb ein Gegenangriff notwendig, der zu dem nicht unwesentlichen Erfolg geführt hat, daß der feindliche Brückenkopf wenigstens zu einem großen Teil beseitigt worden ist. In den letzten Tagen haben die Amerikaner von der Mündung der Yonne in die Seine aus einen Vorstoß nach Norden unternommen und eine Umgehung von Paris durchzuführen versucht. Auch hier wurden deutsche Kräfte zum Gegenangriff eingesetzt, die den Feind ebenfalls auf das Flußufer zurückwarfen. Somit kann beim augenblicklichen Stand der Kämpfe festgestellt werden, daß die Seine den Verlauf der Hauptkampflinie bezeichnet.

Die Lage an der südfranzösischen Front hat sich nicht stabilisiert. Die vordringenden Amerikaner wollen unseren sich zurückziehenden Verbänden die rückwärtigen Verbindungslinien abschneiden. Unsere Absetzbewegungen verlaufen in Richtung Honfleur im allgemeinen nördlicher Richtung, und die heftigen Kämpfe um Marzeille und Toulon dienen dazu, den nachstoßenden Feindverbänden einen Teil der Bewegungsfreiheit zu nehmen. Nachdem der Feind gemerkt hat, daß die deutsche Truppenführung offensichtlich darauf verzichtet, jene südfranzösischen Gebiete zu verteidigen, die nur als Gegenaktion gegen den De Gaulle-Verrat und die amerikanische Landung in Afrika befehligte worden sind, bemüht sich die feindliche Truppenführung auch von Süden her durch einen möglichst schnellen Vormarsch gewisse Flußüber-

gänge und Eisenbahnknotenpunkte zu gewinnen. Unter dieser Absicht sind die Kämpfe nördlich der Durande als heftig zu bezeichnen. Gleichzeitig hat die von den Engländern seit langem mit mannigfachen Waffen ausgerüstete französische Untergrundbewegung in französisch-italienischen Alpengebieten einen Angriff auf die nach Italien führenden Bahnstrassen unternommen, aus dem sich heftige Kämpfe mit deutschen Sicherungstruppen entwickelt haben. Der Madalenapass, einer der wichtigsten Alpenübergänge der französisch-italienischen Grenze, war von den Terroristen besetzt worden, befindet sich aber nun wieder in der Hand der deutschen Truppen. Angesichts des Umfangs, den die französische Untergrundbewegung jedoch in ganz Südfrankreich angenommen hat, ist nicht damit zu rechnen, daß die deutschen Sicherungen in der Lage sind, mehr als die wichtigsten Strassenübergänge und die bedeutendsten strategischen Punkte zu sichern.

An der Ostfront wirken sich die neuen politischen Vorgänge in Rumänien naturgemäß auch auf den Kampffeldern des Südschnitts aus. Hier waren bekanntlich die Bolschewisten in den Rücken von Jassy und Tighina zu einer neuen Offensive angetreten, die zu einem Durchbruch durch rumänische Verteidigungslinien geführt hat. Deutsche schnelle Verbände werden sich den feindlichen Angriffsspitzen entgegen, konnten jedoch nicht verhindern, daß schnelle sowjetische Streitkräfte bis in den Raum beiderseits des unteren Pruth vordrangen. Auch am mittleren Sereth bei Roman tauchten die sowjetischen Panzerpfeiler auf, die hier von deutschen Kräften in heftige Kämpfe verwickelt wurden. Mit Rücksicht auf die neuerlichen Vorgänge auf rumänischem Boden läßt sich zur Zeit kein klares Bild über die Entwicklung der augenblicklichen Kämpfe in Bessarabien und in der Moldau-Region gewinnen. Doch sind nicht umsonst starke und bewährte Verbände seit langer

## Notwendiger Radikalismus

Berlin, 24. August

Eine Reihe neuer Maßnahmen zur Totalisierung des Krieges ist verkündet worden. Es sind Maßnahmen, in denen der Eingriff in das öffentliche Leben und das Leben des einzelnen sehr spürbar wird. Die völlige Urlaubssperre wird jetzt im Spätsommer einen großen Teil der schaffenden Bevölkerung nicht mehr treffen. Sehr viele, wenn nicht sogar die meisten, werden ihren Urlaub in diesem Jahr schon genommen haben. Um so mehr ist der Verzicht auf den Urlaub ein Opfer für diejenigen, die ihn noch erwartet und die sich auf eine Ausspannung, die sie durch ihre Arbeit wohl verdient haben, freuen. Hier gerde wird deutlich, daß die Anstrengungen, zu denen die Nation nun schreitet, Verzicht und Opfer verlangen. Opfer freiwillig, die sich in nichts mit dem vergleichen lassen, was der deutsche Soldat an den Fronten seit Jahr und Tag für sein Volk auf sich nimmt.

Die übrigen Maßnahmen liegen fast ohne Ausnahme im Bereich des öffentlichen Lebens. Auch hier werden Verzicht und Opfer gefordert, wobei der Ausfall der Besuche von Theater und Oper noch die geringsten sind. Hier geht es um den Genuß geistiger Güter, die sich mit der Stimmung des totalen Krieges sowieso kaum mehr vertragen. Härteren Verzicht erfordert sicherlich der Abbruch von Ausbildung und Studium. So ernst die Maßnahmen sind, die Reichsminister Dr. Goebbels als Reichsbevollmächtigter für den totalen Kriegseinsatz hier verkündet, so ernstlich sind sie auch gerade durch ihren Radikalismus, mit dem hier vorgegangen wird. Und wahrscheinlich allein durch ihn werden auch die Ergebnisse gewonnen, auf die es ankommt. Dieser Radikalismus erfüllt das deutsche Volk, das entschlossen ist, seine ganze Kraft für die Kriegführung einzusetzen. Jeder einzelne erfüllt seine Pflicht um so vorbehaltloser, je fester er weiß, daß jeder von uns das gleiche zu vollbringen hat.

Ausbildung und Studium, um ein Beispiel zu nennen, sind wichtig. Mit ihnen bereitet der Mensch sich auf seine Lebensaufgabe vor. Ihre Unterbrechung bringt ohne Zweifel Schwierigkeiten und Nachteile mit sich. Sie fallen jetzt aber nicht ins Gewicht, denn die Vorbereitung hat nur dann einen Sinn, wenn wir diesen Krieg bestehen, ohne unsere Existenz und unsere Freiheit zu verlieren. Auch das Wichtigste muß hinter dem Notwendigen zurücktreten, ja, das Wichtigste wird in der Zeit, in der überhaupt alles auf dem Spiel steht, vor dem Notwendigen belanglos. Das ist der Sinn der Totalisierung unserer Anstrengungen. Es gibt nur noch eine Pflicht und nur noch ein Ziel.



# Die Maßnahmen des totalen Krieges

Fortsetzung von Seite 1

Kriegsentscheidender Aufträge ohnehin schon wesentlich länger gearbeitet wird.

Der durch eine solche Erhöhung der Arbeitszeit eingeparte Teil der Gefolgschaft ist sofort für Wehrmacht und Rüstung freizustellen. Jeder Dienststellenleiter oder Betriebsführer ist dafür verantwortlich, daß in seinen Betrieben keine Arbeitskräfte auch nur zum Teil brachliegen. Wer nicht voll ausgenützte Arbeitskräfte weiter beschäftigt, macht sich der Sabotage des totalen Kriegseinsatzes schuldig und hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Der spätere Teil eines Nachmittags in der Woche soll nach Möglichkeit für Einkäufe und andere persönliche Bedürfnisse der Gefolgschaftsmitglieder freibleiben, wenn die vorgeschriebene Gesamtarbeitszeit der Woche eingehalten wird und die anfallende kriegswichtige Arbeit erledigt ist.

6. Kein Tag darf in dieser für den Endkrieg entscheidenden Zeit unserer gemeinsamen Kriegsanstrengungen verloren gehen. Der deutsche Soldat muß schon seit längerer Zeit auf seinen Urlaub verzichten. Der kämpfenden Front gegenüber ist es nur gerecht, wenn auch die schaffende Heimat ihren Urlaub zunächst zurückstellt. Es wird daher mit sofortiger Wirkung eine allgemeine vorläufige Urlaubssperre angeordnet.

Urlauber, deren Urlaub zur Zeit des Inkrafttretens dieser Anordnung noch länger als eine Woche dauert, haben in kürzester Frist zu ihren Arbeitsplätzen zurückzukehren. Ausgenommen von dieser Urlaubssperre sind Frauen, die das 50. Lebensjahr und Männer, die das 65. Lebensjahr bis zum 31. Dezember 1944 vollendet haben.

Bei Todesfällen oder lebensgefährlichen Erkrankungen des Ehegatten, der Großeltern, Eltern oder Kinder, bei Wiederkehr der Ehefrau oder sonstigen Anlässen kann der übliche Kurzurlaub unter Anlegung eines strengen, aber gerechten Maßstabes gewährt werden. In dringenden Einzelfällen ist namentlich Schwerbeschädigten, Frauen und Jugendlichen bei Schädigungen ausnahmsweise Urlaub zu gewähren. Die Bestimmungen über Familienheimfahrten und Familienbesuchsfahrten behalten ihre Gültigkeit.

7. Wenn sich das ganze deutsche Volk jetzt mit voller Kraft für den Endkrieg einsetzt, dann hat es auch ein Recht zu verlangen, daß das Gesetz mit aller Schärfe gegen solche Elemente vorgeht, die aus Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit, Verantwortungslosigkeit oder gar mit Vorsatz die Maßnahmen zur Totalisierung des Kriegseinsatzes sabotieren.

Der Reichsminister der Justiz wird daher eine Verordnung zur Sicherung des totalen Kriegseinsatzes erlassen, nach welcher derjenige mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen belegt wird, der vorsätzlich oder fahrlässig einem Befehl oder Verbot zuwiderhandelt, das in einer Rechtsvorschrift oder verkündeten Verwaltungsanordnung der Reichsregierung, einer obersten Reichsbehörde oder einer ihr gleichgeordneten Stelle über Maßnahmen zur Durchführung des totalen Kriegseinsatzes enthalten ist. In besonders schweren Fällen kann auch Zuchthaus oder Todesstrafe erkannt werden.

Diese Strafbestimmungen beziehen sich auf Verstöße gegen alle bereits getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes.

Andere gemeinsamen Kriegsanstrengungen sind nicht nur eine Sache der Freiwilligkeit. Es wird dafür gesorgt, daß die Lasten, die mit ihnen verbunden sind, gerecht verteilt werden.

# Mit ungebrochener Entschlossenheit kämpft die Batterie von Cezebre

Kampf eingeleitet, Cezebre kämpft weiter. Das war die letzte Funkmeldung, die der Festungscommandant von St. Malo am Nachmittag des 17. August in offenem Text absandte.

Die Festung St. Malo war gefallen, der Widerstand nach tagelangem ununterbrochenem Niedersitzen von Stahl und Sprengstoff im letzten Sturm erloschen. Die Zitadelle blieb derjenigen der im letzten Weltkrieg schwer unbesetzten Festung Douaumont. Aber draußen vor der Küste auf dem keilen Felsen der Ile de Cezebre standen zwischen Trümmern und Trümmern noch die Kanoniere der Marine-Batterie an ihren Geschützen und kämpften weiter, wie sie in den letzten Tagen von St. Malo gekämpft hatten. Hier hat, nach den bisherigen Beispielen von St. Marcouf und Cherbourg, zum dritten Male eine Marinebatterie ihren Namen in die Geschichte eingetragen, zum dritten Male wurde für einen ihrer Batteriechefs das Ritterkreuz als höchste Anerkennung verliehen.

Die beiden Marinebatterien des Festungsbereiches haben vor allem in den letzten Tagen des Kampfes eine bedeutende Rolle gespielt. Wiederholt brachte das Sperrfeuer ihrer Geschütze den hart bedrängten Stützpunkten, deren schwere Waffen längst ausgefallen waren, fähigere Entlastung. Beide lagen auf Inseln vor der Küste, die schwere Batterie auf der Ile de Cezebre, etwa zwei Seemeilen nordwestlich von St. Malo, und eine 10,5-Zentimeter-Batterie auf Le Grand Bey und den Mauern der Altstadt.

Nachdem die seewärtige Verteidigung und eine Sperrung der Zufahrten durch die Entwicklung der Lage unmöglich geworden war, wurde es in erster Linie Aufgabe der Batterie Le Grand Bey, der in der Altstadt von St. Malo ausstehenden Kampfgruppe Feuerunterstützung zu gewähren, während die Rohre von Cezebre hauptsächlich in den Kampf um die Zitadelle eingriffen. Die Wirksamkeit dieser artilleristischen Unterstützung bekräftigte der Feind immer wieder mit massierten Luftangriffen. So gingen beispielsweise am 18. August auf die kaum 600 Meter lange Insel nicht weniger als sieben schwere Bombenflieger ein, die nach dem Scheitern der Bomben mit ihrem Sperrfeuer einen feindlichen Angriff an Land verschlagen hatte. Tags darauf, als der Feind nach dreistündigem Trümmeln zum letzten Sturm auf das Fort de la Barbe antrat, bedien

# Nationale Regierung an Stelle eines Verräters

Fortsetzung von Seite 1

den und die europäische Verteidigungsfrente von der Platte her aufzurollen. Nach dem Verrat Babogios suchte England auf Inseln der Ägäis eine günstige Ausgangsstellung für einen Angriff gegen den Balkan zu gewinnen. Auch dieses Unternehmen mißlang. In schneller Zuspäde wurden die englischen Besatzungen, die im Einverständnis mit verräterischen italienischen Offizieren auf verschiedenen Inseln gelandet waren, überwältigt. Der Gegner zog es nunmehr vor, seine Ziele mit politischen Mitteln weiter zu verfolgen. Er knüpfte Verbindungen mit oppositionellen Kreisen an, die es als kleine und an sich unbedeutende Cliquen im Süden gerade genug gab und meinte, über sie auf die Regierungen Einfluß zu gewinnen und die Staaten von Deutschland abtrennen zu können. Zugleich begann die feindliche Agitation mit Drohungen und verlockenden Angeboten eine rege Arbeit. In den Vorgängen, die sich vor einigen Monaten in Ungarn abspielten und in den Geschäften dieser Tage in Bulgarien ist diese politische Buhlarbeit der Bolschewisten und Anglo-Amerikaner sichtbar geworden.

Jetzt ist es dem Feind gelungen, eine Clique in der Umgebung des rumänischen Königs für seine Absichten zu gewinnen. Der Königshof

in Bukarest ist schon von jeher ein Sammelpunkt bolschewistischer ausländischer Einflüsse gewesen, die zur Zeit Carols in der Hauptsache durch die Interessen des englisch-amerikanischen Finanzkapitals bestimmt waren, als dessen Mittler vor allem die Juden sich betätigten. Moskau, London und Washington haben die Hoffmanns zu einem Staatsstreich gewonnen. Eine „neue rumänische Regierung“ ist zu dem Zweck gebildet worden, um mit den Gegnern einen Waffenstillstand zu schließen. Die Proklamation, die der König nach dem Staatsstreich verlesen ließ, enthält als Wichtigstes denn auch die Mitteilung, daß die Waffenstillstandsbedingungen der Sowjets angenommen worden seien und daß der Krieg gegen die Bolschewisten eingestellt werden solle. Der König mit seiner neuen Regierung ist dem rumänischen Volk in den Rücken gefallen.

Die Zusammensetzung der „Regierung“ beweist, von welcher Seite die Hauptinflüsse kommen. Das Übergewicht haben die Kommunisten und in ihrer Gefolgschaft die Sozialisten. Die beiden Führer der Nationalliberalen und der Agrar-Nationalen, der einst maßgebenden rumänischen Parteien, Bratianu und Maniu, sind lediglich als Außenglied benutzt worden. Zugleich auch, um einen günstigen Anknüpfungspunkt nach London und Washington

# Das OKW meldet: Verbissener Widerstand der Besatzungen von Marseille und Toulon. Heftige Kämpfe im Süden der Ostfront

Zürichhauptquartier, 24. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie wiesen unsere Truppen am Touques-Abschnitt im Raum von Lisieux und weiter südlich alle Angriffe des Gegners ab. Eine feindliche Kampfgruppe, die westlich Evreux nach Norden vordrang, wurde von unseren Panzerverbänden angegriffen und zum Stehen gebracht. Schlachtgeschwader unterstützten diese Kämpfe und griffen den feindlichen Ueberlebensbereich sowie Panzer- und Fahrzeugkolonnen mit guter Wirkung an. Zwei Seinerbrücken wurden durch Bombentreffer zerstört. In Luftkämpfen wurden 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Nordwestlich Mantes waren unsere Truppen die Nordamerikaner bei La Roche-Broyon unter hohen Verlusten über die Seine zurück und säuberten die Flußschleife südlich dieses Ortes vom Feind. Nordöstlich Fontainebleau wurden über die Seine übergesetzte feindliche Kräfte im Gegenangriff auf das Klusener zurückgeworfen. In der Nacht führten Kampfgruppenverbände einen wirksamen Angriff gegen Evreux. Starke Brände und Explosionen wurden beobachtet.

An der südfranzösischen Küste leisten die Besatzungen von Marseille und Toulon überlegenen feindlichen Kräften verhassten Widerstand. Nördlich der Durance sind harte Kämpfe mit feindlichen Kräften im Gange, die versuchen, sich unseren Abwehrbewegungen im Rhonetal vorzulegen. Im französisch-italienischen Alpengebiet bringen unsere Kampfgruppen gegen die sich Widerstand leistenden Terroristen über die Pässe nach Westen vor. Der Mabdalen-Paß ist nach hartem Kampf wieder in unserem Besitz.

London und seine Außenbezirke liegen weiter unter dem schweren Feuer der V 1.

In Italien fanden außer reger beiderseitiger Aufklärungsaktivität keine größeren Kampfhandlungen statt. In der Adria torpedierten Schnellboote auf der See von Ancona ein feindliches Torpedoboot. In der Ägäis versenkte einer unserer Unterseeboote zwei feindliche Unterseeboote.

# Das OKW meldet: Verbissener Widerstand der Besatzungen von Marseille und Toulon. Heftige Kämpfe im Süden der Ostfront

Zürichhauptquartier, 24. August

Im Süden der Ostfront drang der Feind mit motorisierten Infanterie- und mit Panzerverbänden bis in den Raum beiderseits des unteren Pruth vor. Auch am mittleren Sereth und bei Roman hestige Kämpfe im Gange. Nordöstlich Barşau zerschlugen Verbände der Waffen-44 in hartem Kampf zahlreiche Angriffe der Bolschewisten. Zwischen Bug und Narew wurden die starken Angriffe der Sowjets in erbitterten Waldkämpfen zum Stehen gebracht. Im Einbruchraum von Modyn wurde der Feind weiter zurückgeworfen. Westlich des Plestauer Sees scheiterten erneute heftige Angriffe der Bolschewisten. Durchsucherfahrten mehrerer sowjetischer Schützendivisionen in Richtung Dorpat wurden aufgefangen.

Schlachtfliegerverbände vernichteten allein im Nordabschnitt der Ostfront 60 feindliche Panzer, 15 Geschütze und über 100 Fahrzeuge. In heftigen Luftkämpfen wurden an der Ostfront 54 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei der Abwehr eines Angriffs sowjetischer Flugzeuge gegen das Gebiet von Pessano und des Baranger-Horbs wurden durch Jagdflieger und Flakartillerie der Luftwaffe weitere 29 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Unterseeboote versenkten im Schwarzen Meer östlich Konstanza ein sowjetisches Schnellboot.

Nordamerikanische Bomber griffen mehrere Orte im Großraum von Wien an. Durch Luftverteidigungsträfte wurden 28 feindliche Flugzeuge, darunter 21 viermotorige Bomber, vernichtet. In der Nacht griffen sowjetische Bomber das Stadtgebiet von Tiflis an. Einzelne britische Flugzeuge warfen Bomben auf Köln.

Zum heutigen OKW-Bericht wird ergänzend mitgeteilt:

Ein vielschichtig bewährtes Flakkorps der Luftwaffe unter Führung von Generalleutnant Keimann erzielte in den schweren Abwehrkämpfen im großen Weichselbogen den 3000. Flugzeugabschuß seit Beginn des Weltkrieges. Im gleichen Zeitraum vernichteten Einheiten dieses Korps 2600 sowjetische Panzer.

Oberleutnant Hartmann erholte am gestrigen Tage mit dem Abschluß von acht Sowjetflugzeugen die Zahl seiner Lufttage auf 290.

# Schweres V1-Feuer

Eigener Dienst Stockholm, 24. August

Das V1-Feuer auf Groß-London hat sich in den letzten Tagen und Nächten so verstärkt, daß im englischen Nachrichtendienst neue Ausdrücke wie „Geschloß-Strom“ oder „Bomben-Flut“ verwendet werden. Ueber die Schäden und die Einwirkung auf den Verkehr und die Rüstungsindustrie werden nach wie vor keine genaueren Angaben gemacht. Immerhin steht fest, daß mehr als eine Million Menschen London verlassen haben, daß immer mehr Angestellte und Arbeiter nicht an ihren Arbeitsplätzen erscheinen und daß alle „Siegesmeldungen“ aus Frankreich den Engländern in den unter der V1-Drohung stehenden Landstrichen die schlechte Stimmung nicht verbessern können.

Das Tages-Bombardement durch V1 am Donnerstag wird vom Londoner Nachrichtendienst wiederum als „schwer“ bezeichnet.

zu besten. Bratianu und Maniu sind gewissemaßen die demokratische Lärnung für die Regierung, die praktisch im Zeichen der sowjetischen Bedürfnisse steht. Wie wir wissen, ist solche demokratische Lärnung neuerlich ein Belohnung der Taktik Moskaus. Der König hat seinem Volk erklärt, daß er „eine Garantie“ für die Selbstständigkeit Rumäniens erhalten habe. Was englische und amerikanische Garantien dieser Art zu bedeuten haben, ist gerade in jüngerer Zeit durch die Vorgänge in Warschau und das neue Abkommen zwischen der jugoslawischen Emigrantenregierung und Tito wieder offenbar geworden. Die wirklich entscheidenden Garantien haben die Anglo-Amerikaner den Sowjets in Lehren geben müssen, und sie belagen, wie die politische Praxis immer von neuem erweist, daß sich jedes Einflusses und erst recht jedes Anspruchs in Ost- und Südosteuropa begeben haben.

Das Schicksal Rumäniens, soweit es von der neuen Regierung abhängig ist, würde allein durch den Willen des Kremls bestimmt werden. Ueber das, was der Kreml will, sind die Rumänen bereits durch die Besetzung Besarabiens 1939 hinreichend aufgeklärt worden, wo das gleiche Schreckensregiment der Hinrichtungen und Deportationen wie im Baltikum und in Ditholen begann. Dasselbe Schreckensregiment ist jetzt dem neuerlichen Einbruch der Bolschewisten in Besarabien gefolgt. Eine politische Amnestie, das heißt die Deffnung der Flüchtlingslager für die bolschewistischen Ruhestörer, ist eine der ersten Maßnahmen des neuen Kabinetts gewesen. Man hat Moskau zu Gefallen diesen Elementen die Strafe freigegeben. Die Bildung einer wirklich nationalen Regierung zeigt aber, daß das rumänische Volk nicht gewillt ist, den schändlichen Verrat in erstierter Stunde widerstandslos hinzunehmen. Die Nationalregierung hat Volk und Arme aufgerufen, an der Seite des deutschen Bundesgenossen den Existenzkampf gegen den Bolschewismus fortzuführen.

# Neues aus aller Welt

Todesstrafe für einen Kanariendieb. Mit Mühe zogen sich gerade in den Industriegebieten insbesondere die hart schaffenden Volksgenossen mit Hilfe ihres Stüchden Gartenlandes ihre Kleintiere hoch. Einen vorbestraften Mann in Redding traf darum mit dem Todesurteil die gerechte Strafe, als er diese Kleintierhaltung durch Diebstahl bei Nacht und Nebel gefährdete und schädigte. In mehr als neun Fällen stahl er Kanarienvögel, wozu er besonders den Vollarmer ausnutzte. Der Richter erklärte u. a., eine Tat, die die schwerarbeitenden Volksgenossen um den Preis ihrer Mühe bringe, verdiene die strengste Strafe.

Gefährlicher Fliegenfang. In der Nähe von London glaubte eine Bauersfrau sich der großen Fliegenplage in ihrem Stall nur dadurch entledigen zu können, daß sie den Stall mit brennendem Schwefel ausdünsterte. Dabei geriet ein Strohhäufchen in Brand, der dann den ganzen Hof in Mitleid legte. Das gesamte Inventar sowie zahlreiche Schweine, ein Pferd und ein Kalb wurden Opfer der Flammen.

Eine Million Fleischmarken gestohlen. Die Antontopolizei Zürich ist einem umfangreichen Schwarzhandel mit Lebensmittelmarken auf die Spur gekommen, die aus Diebstählen in Kriegswirtschaftlichen Aemtern und einer Papierfabrik herrühren. In Chur allein waren 250 000 Fleischmarken und eine Million Fleischmarken entwendet worden.

Bewußtlos geworden und verhungert. In dem Koppenhagener Stadtteil Sundby fand ein nach mehrstündiger Abwesenheit nach Hause kommender junger Polizist seine Frau tot im Bett liegend auf, während das zweijährige Kind bewußtlos daneben lag. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Frau infolge von Verkümpfen mehrere Tage zuvor bewußtlos geworden und dann an Hunger gestorben war. Das Kind, das sich auf diese Weise mehrere Tage selbst überlassen und ohne Nahrung blieb, verlor gleichfalls das Bewußtsein, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Heuschreckenschwärme in Ägypten. In der Gegend von Kardofa in Rubien (Oberägypten) sind Heuschreckenschwärme erschienen, die den normalen Umfang einer Heuschreckendebastation übersteigen. In ihrer Bekämpfung wurden Militär- und Zivilbehörden aufgeboten.

# Der Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Musikwissenschaftliche Betrachtung über „Die menschliche Stimme“. 9.05 bis 9.30 Uhr: Wir singen vor — und ihr macht mit. 11.30 bis 12 Uhr: Die funke Welt. 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15 Uhr: Märkel von zwei bis drei. 15 bis 15.30 Uhr: Klingende Kurzwelle. 15.30 bis 16 Uhr: Frontberichte. 16 bis 17 Uhr: Beschwingte Wellen. 17.15 bis 18 Uhr: Kapelle Hans Busch. 18 bis 18.30 Uhr: Volkstümliche Unterhaltung. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15 bis 22 Uhr: Sauter Samstagabend mit bekannten Wiener Solisten, Chören und Orchestern. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18 Uhr: „Schöne Musik zum späten Nachmittag“ von Anton Dvorak und Oskar Joh. Es spielen das böhmische Quartett und Friederike Schwarz, Klavier. 18 bis 18.30 Uhr: Solistenmusik. 20.15 bis 22 Uhr: Klänge aus Oper, Konzert und Ballett.

# In Stichworten

Der Führer verlieh

das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an den Montage-Ingenieur Braunweiler für dessen hervorragende Verdienste um die Kriegsmarine. Der 61jährige Ingenieur hat schwierige, kriegswichtige Aufgaben unter ungewöhnlichen körperlichen Leistungen in Tag- und Nachtarbeit, zum Teil unter Feindeinwirkung, in kurzer Zeit gelöst. Er hat damit für den Daseinskampf des deutschen Volkes Außerordentliches geleistet.

Zu einer Sonderversammlung

traten die Gouverneure der 48 japanischen Präfecturen, als Auftakt zur außerordentlichen Sitzung des Reichstages, in der Antisowjetunion des Premierministers zusammen. Die Konferenz bezweckte die verstärkte Einschaltung der einzelnen Provinzialverwaltungen in den Kriegseinsatz der gesamten Nation. Anschließend wurden die Gouverneure vom Land empfangen.

Von seinem Posten zurückgetreten

ist der brasilianische Außenminister Franca, der stets ein eifriger Verfechter der Politik des Weißen Hauses und Verantwortlicher dafür war,

daß Brasiliens Außenpolitik völlig im Fahrwasser der USA segelte. Die Erkenntnis, auf welche gefährlich schiefere Ebene das Land durch diese einseitige Politik gelangt ist, mag nicht zuletzt der Grund für das Abtreten dieses brasilianischen Politikers gewesen sein.

Mit knapper Not einem Tiefangriff entgangen

ist der Bischof von Padua. Sein Kraftwagen wurde von anglo-amerikanischen Jägern beschossen, durchlöchert und blieb bewegungsunfähig auf einer Dorfstraße liegen. Viele Dorfbewohner wurden dabei getötet.

Einen energischen Protest gegen den Bombenterror

der Engländer und Amerikaner richtete der Präsident des albanischen Roten Kreuzes anlässlich eines Luftangriffes auf die albanische Stadt Pezabec in einem Telegramm an das Rote Kreuz in Genf. Es lautet: „Tief erschüttert melden wir Ihnen, daß ein anglo-amerikanisches Bombengeschwader in brutaler Weise die Stadt Pezabec bombardiert hat. Es gab 3000 Tote und mehr als 4000 Verletzte. Die Stadt wurde vollkommen zerstört. Das ganze albanische Volk protestiert energisch gegen diesen Terror und bittet um Ihre Intervention.“

# Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

## Das Grenzenlose

Der Krieg hat, wie viele andere Begriffe, auch den der Pflichterfüllung umstürzend gewandelt. Was auch der Tatkraftige und Arbeitsfreudige unter uns vor dem Kriege leistete und für sein Bestes halten mochte, das bringt ihn heute nur zum Lächeln. Wir alle haben uns recht eigentlich erst in diesem Kriege kennengelernt. Wüßten wir vorher, was in uns an Energie steckt? Hätten wir eine Ahnung davon, welche Kräfte wir aus uns herauszuholen können? Wie viele hielten sich für zu schwach oder zu leidend oder zu krank, um mehr leisten zu können. Wie viele glaubten, zu einer anderen Arbeit als der ihnen nun einmal angewohnten nicht geeignet und fähig zu sein. Wie viele sahen ihre Lebensarbeit als getan an und wiesen den Gedanken, sich nochmals in den Arbeitsprozeß einzufügen, als eine Unmöglichkeit zurück. Und doch haben sich all diese Vorstellungen, Meinungen, Befürchtungen und Annahmen als falsch erwiesen, Millionen und aber Millionen gestellten sich dem Meer der Schaffenden zu, Schwache wurden stark, vermeintlich Berufs-

gebundene stellten sich um, Alte griffen von neuem zu, so entstand eine überwältigende Front des Schaffens und der Arbeit, die Waffen für die Front der Kämpfenden zu schmieden. Gewiß, manch einer fühlt sich manchmal müde. Meint, nun sei aber wirklich das Höchstmögliche erreicht. Jetzt gehe es auch beim besten Willen nicht mehr weiter. Und dann denkt er plötzlich an die Front, an das Bedingungs- und Schrankenlose, an das Grenzenlose ihres Einsatzes und fühlt den großen Unterschied, der selbst zwischen seiner besten eigenen Eingabe und dem Opfer besteht, das die da draußen für Deutschland bringen. — Wir lesen in diesen Tagen von dem gewaltigen Einsatz, der den Männern im Osten durch den hohlewärtigen Ansturm abgefordert wird. Wo ist da eine Grenze der Leistung? Ist es nicht das Grenzenlose, das Totale, das Ausschließliche, das Schicksal? Wer in der Heimat empfände da noch die Schwere und Härte seiner Arbeit, der sich demutsvoll vor der Größe dieses Kampfes beugt. Es ist das Grenzenlose der Pflichterfüllung, das uns die Front vorlebt.

## Ohne Seegelung keine Weltgeltung!

**Lichtbildervortrag über die Kriegsmarine in Calw**  
Am Mittwoch fand im Georgenäum ein Lichtbildervortrag von Kapitänleutnant z. See Reinhard für den Standort Calw der H.S. statt. Nach Begrüßungsworten des Vortragsleiters begann Kapitänleutnant Reinhard seine ebenso wissenswerten wie vielseitigen Ausführungen. Einleitend legte er dar, daß der harte Dienst in der Kriegsmarine sehr viel Liebe zur Sache erfordert und deshalb müsse der Eintritt in die Marine nur auf freiwilliger Grundlage erfolgen. In den nun folgenden Lichtbildern wurden die wichtigsten Schiffstypen, vom Schlachtschiff bis zum Zerstörer, gezeigt. Besondere Aufmerksamkeit widmete Kapitänleutnant Reinhard, der im ersten Weltkrieg selbst ein U-Boot führte und sich dabei das Eisenerz Kreuz erwarb, den Schnell- und U-Booten. Beide Waffen wurden eingehend besprochen, sowohl in technischer als auch in militärischer Hinsicht. Zum Schluß sprach der Vortragende über die besondere Vielseitigkeit der Kriegsmarine und ihre Bedeutung: Ohne Seegelung keine Weltgeltung! Abschließend dankte der Vortragsleiter dem Redner für seine interessanten Ausführungen und kündigte die Bildung einer „Arbeitsgemeinschaft Marine“ an.

züglichen Leichtbeton. Fast nicht ausgedrückt sind als Baustoffe bisher Schlacken, Aschen und Steinmehle. Die feine Flugasche, die in Kraftwerken täglich in Hunderten von Tonnen als lästiger Abfall anfällt, ergibt zusammen mit Kalk ein festes Bindemittel für Mörtel und Beton. Eine neue Baustoffindustrie ist im Entstehen, die aus Altpapier oder Abfallzement-Dachplatten herstellt, die sich auch für den Friedhöferrückbau eignen werden. Aus Hobelspanen, Holzspäne, Torf oder Säbels werden zusammen mit Zement oder Gips „Solbeton“-Bausteine und -Bauplatten. Auch die Herstellung von Steinen und Platten aus Schaum- und aus Porenbeton, bei denen feiner Sand, Steinmehl oder gemahlener Kohlenstaub mit Zement und Wasser vermischt und mit einem Treibmittel schaumig oder porig gemacht werden, ist für Behelfsheimzwecke möglich.

## Wichtiges in Kürze

**Lichtbildervorträge müssen auch nachts ausfindbar sein.** Die im bürgerlichen Anwesen bereitgestellten Lichtbildervorträge müssen so angebracht werden, daß man sie ohne langweilige Suchen finden kann. Im Falle eines Brandes ist jede Minute kostbar, und jede Verzögerung in der Brandbekämpfung vergrößert die Gefahr. Es empfiehlt sich, an der Wand ein rechtzeitiges Stützmittel in genügender Größe weiß anzufügen und auf dieser weißen Stelle dann die Lichtbildervorträge aufzuhängen. Der weiße Fleck wird auch bei geringer Beleuchtung auffallen.

## Nagolder Stadtnachrichten

Im Alter von 55 Jahren starb die Anhaberin des weitem bekannten Nagolder Lohntaminbades, Frau Clara Bauer, Gerberstraße 9. Das Bad wurde um die Jahrhundertwende von ihrem Vater, dem Gerbermeister Schwarztopf, eingerichtet und erfreute sich bald regen Zuspruchs. Es handelte sich um elektrische Bäder in Höhe, die nach den Angaben des Erfinders Stanger, der nicht mit dem Leiter der Rettungssarde in Wörlingen identisch ist, eingerichtet sind. Solange Frau Bauer tätig sein konnte, waren ihre Bäder namentlich von Gicht- und Rheumal Leidenden selbst von weither besucht. Die Bäder haben eine überaus wohltuende Wirkung, war doch mehrfach zu verzeichnen, daß Leute, die beinahe gelähmt waren, nach Benutzung derselben wieder gehen konnten. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Bäder in Nagold erhalten blieben.

## Lebensmittelkarten nicht per Post schicken

Fast täglich werden bei unseren Wirtschaftsämtern Erfahrungsberichte über Lebensmittelkarten gestellt, die bei der Beförderung durch die Post angeblich verlorengegangen sind. Natürlich müssen solche Erfahrungsberichte von vornherein abgelehnt werden. Es sei daher noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Lebensmittelkarten auf keinen Fall durch die Post verschickt werden dürfen, da für verloren gegangene Karten kein Ersatz geleistet wird. Der seinen Wohnort wechselt oder auch nur vorübergehend abwesend ist, der melde sich ordnungsgemäß beim zuständigen Wirtschaftsamt ab und nehme die Karten bzw. die Abmeldebestätigung selbst mit. Auch bei Einschreibsendungen — darauf sei besonders hingewiesen — hastet die Post nicht für den Inhalt, sondern gewährt lediglich eine Entschädigung in Geld für verloren gegangene Einschreibsendungen.

## Neue Baukoffe im Behelfsheimbau

Die Errichtung von Behelfsheimen für Bombengeschädigte schreitet auch in unserem Gau fort. Sie soll mit Baustoffen durchgeführt werden, die entweder örtlich greifbar vorhanden sind oder aber mit wenig Aufwand an Fachkräften und Energie hergestellt werden können. Eine Ueberblick über die auf diesem Gebiet noch wenig oder gar nicht genutzten Möglichkeiten gibt Professor Dr. Spiegel im „Wohnungsbaun in Deutschland“. Außer den vielfältigen Formen des Behelfsbauverbands aus dem Baustoffen mit Kalk und Gips mehr als bisher Beachtung. Der Karbidfall, der in Schweißbetrieben als lästiger Abfall anfällt, und der Gips können beim Behelfsheimbau den Zement weitgehend ersetzen. Für Grundmauern und Außenwände genügt Karbidstein an Stelle von Zementstein, für die Innenwände eignen sich gut Gipsplatten. Ziegelbruch und Biegelmehl von bombengeschädigten Häusern ergibt, wie die Erfahrungen gezeigt haben, einen vor-

ihre abgehenden Sendungen bei der Dienststelle zur Abstempelung aufzuleisten und daß die an sie gerichteten Sendungen die Anschrift der Dienststelle tragen.

**Die Einschränkungen im Post- und Fernmeldebereich.** Der Reichspostminister hat jetzt die Einzelheiten über die Einschränkungen im Post- und Fernmeldebereich im Amtsblatt des Reichspostministeriums bekanntgegeben. Näheres ist auch aus den Ausschüssen in den Schalterräumen der Postämter zu erfahren. Die neuen Bestimmungen sind inzwischen in Kraft getreten.

## Aus den Nachbargemeinden

**Neuweiler.** Alt-Girshart Joh. Seeger begeht heute den 91. Geburtstag. Der immer noch kräftige erfreut sich bester geistiger Frische und nimmt am Geschehen unserer Zeit lebhaften Anteil.  
**Schwann.** Am 23. August beging der frühere Polizeikommissar L. Kaupp in Stuttgart seinen 70. Geburtstag. Kaupp, der heute noch in einem vortrefflichen Kräfte, entnimmt der hiesigen Gemeinde.

**Weil der Stadt.** Mit welcher Liebe ein alter Kämpfer an seinem Führer hängt, zeigte sein Erscheinen auf der Ortsgruppe Weil der Stadt, wo er einen Betrag von 100 RM. für das Rote Kreuz überreichte mit dem Anfügen: „Als Dank für die wunderbare Errettung unseres geliebten Führers bei dem gemeinen Mordanschlag.“  
**Leonberg.** An einem Abend der letzten Woche wurde eine Frau auf ihrem Fahrrad beim Längsbühl von einem Kraftwagen angefahren und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

**Leonberg.** Der Anlage wegen fahrlässiger Brandstiftung gegen einen ausländischen Arbeiter lag ein im vorigen Jahr in Ditzingen ausgebrochener Brand zugrunde, der im Lager vom Kleiderstranz des Angestellten ausgegangen war. Da die Beweisaufnahme für die Entstehung des Brandes alle Möglichkeiten offen ließ und dem Angestellten keine Schuld nachgewiesen werden konnte, wurde auf Freisprechung erkannt.

**Böblingen.** Schwererträger Oberleutnant Erich Hartmann, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, hat seinen 27. Abschuß erzielt und ist damit der erfolgreichste Jagdflieger der Welt. Oberleutnant Erich Hartmann, der aus Anlaß der Verleihung des Eisernen Kreuzes durch den Führer einige Tage auf Urlaub in Weil im Schönbuch weilte, wurde von seiner Heimatgemeinde besonders geehrt. Wieder an die Front zurückgekehrt, konnte er seine beispiellose Erfolgserfolge fortsetzen.

**Pforzheim.** Im Alter von 77 Jahren starb Fabrikbesitzer Emil Wiggenmann. Der Heimgegangene hat noch bis in seine letzten Lebenstage das von seinem Vater übernommene Werk geführt. — Einer hiesigen älteren Frau, die in der Nacht vom Bahnhof kam, wurde von zwei männlichen Personen verübt, die Handtasche zu entreißen. Nur dem Umstande, daß hinter ihr drei junge Leute kamen, verdankt sie den mißglückten Diebstahl. Es soll sich bei den Tätern um Ausländer handeln.

**Gestorbene:** Georg Wolf, Wädernstr. 90 S., Altensteig; Karl Rothfuß, 37 S., Wittbad; Alfr. Staab, 21 S., Freudenstadt; Otto Walz, 75 S., Freudenstadt; Jonathan Schweikert, 40 S., Wörlingen; Paul Franz, 45 S., Gerlingen; Emil Essig, 18 S., Nacht; Eugen Schmidt, 44 S., Mühlhingen.

## Holunderbeeren — jetzt und im Winter

Obst für die Speisekammer — Frisch verarbeitet und haltbar gemacht

**Holunderbeermarmelade:** 3 Kilogramm Holunderbeeren, 1 1/2 Kilogramm Zucker. — Die völlig reifen Beeren werden so weich gekocht, daß sie durch ein Haarsieb getrieben werden können. Dann bringt man die Masse wieder zum Kochen, fügt nach und nach den Zucker hinzu und läßt die Marmelade bis zur Marmeladenprobe kochen, das heißt, ein halber Teelöffel der Masse auf einen trockenen Teller gegeben und kühl gestellt, darf keine Flüssigkeit mehr absondern. Man füllt die Marmelade in Gläser und verschließt diese sofort. — Besonders gut schmeckt diese Marmelade, wenn man etwas Zitronensaft hinzugeben kann.

**Holundermarmelade mit Äpfeln:** 1/2 Kilogramm Holunderbeeren, 1/2 Kilogramm Äpfel. Auf 1 Kilogramm Fruchtmark 400 Gramm Zucker. — Die entkernten Holunderbeeren und die mit der Schale in Stücke geschnittenen Äpfel werden weichgekocht und durch ein Sieb getrieben. Das Fruchtmark wird unter Rühren mit dem Zucker eingekocht und in Gläser oder Steinöpfe gefüllt, die man sofort verschließt.

**Trocknen von Holunderbeeren:** Die Holunderbeeren müssen an den Stielen getrocknet werden, da sonst zuviel Saft verloren geht. Man trocknet sie an der Sonne oder an einem luftigen Ort. Nach dem völligen Trocknen kann man die Stiele abbeeren. Man bewahrt sie in gut verschließbaren Gefäßen oder in dicht gewebten Beuteln auf.

In diesem Jahr kann mit einer verhältnismäßig guten Holunderbeerernte gerechnet werden. Genau wie bei Edelobst und Gemüse werden wir auch bei dem Holunder einen Teil der Beeren zum Frischverbrauch verwenden, da ja bekannt ist, wie wertvoll diese Nahrungsmittel durch ihren Vitamin- und Mineralstoffgehalt sind. Erst dann wird man an das Haltbarmachen denken.

Aber auch als Heilpflanze hat der Holunder einen großen Wert. So werden z. B. die Blüten als schweißtreibender Tee bei Erkältungskrankheiten verwendet. Man nimmt etwa 1 1/2 Teelöffel für

1 Tasse kochenden Wassers, läßt ihn 10 Minuten ziehen und trinkt ihn dann heiß. Und die Beeren sind ein mild wirkendes Abführmittel.

Zunächst geben wir hier einige Rezepte zum Frischverbrauch des Holunders.

**Holunderbeersuppe:** 500 Gramm Holunderbeeren, 1 Liter Wasser, 80 Gramm Zucker, 1 Prise Salz, 20 Gramm Stärkemehl oder 30 Gramm Mehl. — Die gewaschenen Holunderbeeren werden mit Wasser aufgekocht, durch ein Sieb getrieben und mit kalt angerührtem Kartoffelmehl oder Mehl gebickt. Man schmeckt die Suppe gut ab. Besonders gut schmeckt sie, wenn man als Einlage Grießwürfel oder Nocken oder geröstetes Weißbrot gibt.

**Holunderspeise:** 250 Gramm abgetriebene Holunderbeeren, 125 Gramm Grieß, 100 Gramm Sago oder 90 Gramm Stärkemehl, evtl. 250 Gramm Apfelsüßchen, Zucker und 1 Prise Salz nach Geschmack. — Die Beeren werden mit so viel Wasser aufgekocht, daß man nach dem Aufkochen 1 Liter Saft gewinnt. Dann streicht man sie durch ein Sieb. In den gewonnenen, aufgekochten Saft läßt man das Dickschmelzmittel einlaufen und gar kochen. Kurz bevor die Speise fertig ist, fügt man die Apfelsüßchen hinzu, läßt sie mit durchkochen und schmeckt dann die Speise gut ab. Man füllt sie in eine mit kaltem Wasser ausgepölte Form, läßt sie erkalten und reißt sie dann mit Milch oder Vanillelunte.

Zum Haltbarmachen eignet sich der Holunder zu folgenden Rezepten:

**Holunderbeermarmelade:** 2 Kilogramm Holunderbeeren, 100 Gramm Zucker. — Die abgetriebenen Holunderbeeren werden gut gewaschen und mit dem Zucker vermischt. Dann entfaltet man sie nach Art des Dampfsaftens, füllt den Saft sofort heiß in vorgewärmte Flaschen und verschließt diese unmittelbar nach dem Einfüllen. Der Rückstand kann zu Brühe verwendet oder mit neuen Früchten vermischt zu Marmelade gekocht werden.

## Wendelin weiß es

Roman von Peter Bodin

Urheberrecht des Prometheusverlags Dr. Eichacker, Gröbenzell

„Er hat sich mir vor allem dadurch ein wenig verdächtig gemacht, daß er die Bewegungen der verdächtigen Personen fast auf die Minute genau festlegen konnte und eifrig bemüht war, die Zeit des Mordes auf neun Uhr abends zu fixieren, was ihm als Arzt auch ohne weiteres geglaubt werden mußte.“

„Stimmt das vielleicht nicht, oder wollen Sie mich der Lüge zeihen?“ schrie Haberos, der endlich seine Sprache wiedergefunden zu haben schien, in Ioderndem Zorn.

Gollak lächelte lebenswürdig, hob abwehrend die Hände gegen den Doktor und meinte beschwichtigend: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor, ich wollte hier nur einmal zeigen, wohin ein Kriminalist durch einen allzu gewissenhaften Zeugen gedrückt werden kann. Ich habe Sie, offen gesagt, niemals auch nur für eine Sekunde im Verdacht gehabt. Aber eins muß ich Ihnen doch sagen bei aller Würdigung Ihrer medizinischen Fähigkeiten — die von Ihnen angegebene Zeit des Todes stimmt tatsächlich nicht, wie Sie nachher gleich sehen werden.“

„Na, dann ist es ja gut“, murmelte Haberos immer noch nachdenklich, „ich möchte jetzt aber endlich mal sehen, wenn Sie nun eigentlich wirklich als Täter entlarvt haben.“

## Elftes Kapitel

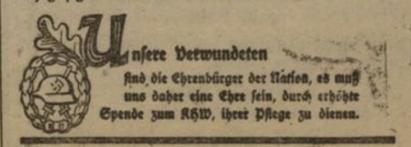
In diesem Augenblick klopfte es. Der Beamte, der mit allen Zeichen der Aufregung in der Türöffnung erschien, wartete gar nicht erst die Aufforderung des Kriminalrates, einzutreten, ab, sondern ging mit raschen Schritten auf den Schreibtisch zu, wo er lebhaft auf Gollak einflüsterte, dem er dabei einen Brief überreichte.

Gollak runzelte die Stirn — über sein Gesicht ging ein fahler Schein. Er gab leise und hastig einige Anweisungen — der Beamte verließ sofort wieder das Zimmer.

„Soeben erhalte ich die Nachricht“, sagte Gollak, seine Stimme klang heiser, „daß Herr von Bohof, den ich hierher gebracht hatte, in dem Wald zwischen Hofenherow und seinem Gute erschossen aufgefunden worden ist. Selbstmord kann nach der ersten Untersuchung ausgeschlossen werden. Der Brief, der im Zimmer des Toten gefunden wurde, ist an Fräulein Gitta von Kenter-Sierow gerichtet. Bitte.“

Er reichte einen Briefumschlag über den Schreibtisch, und Gitta nahm ihn mit zitternden Händen und leichenblau entgegen.

Die Baronin war halb aufgesprungen und versuchte, ihrer Tochter bei dem Deffnen des Schreibens behilflich zu sein. Leopold schüttelte mechanisch den Kopf hin und her, als könnte er die Botchaft nicht begreifen. Wörle beugte sich weit vor und suchte den Blick seines Freundes, der ruhig sitzen blieb.



Nehmen wir nun an, daß der Täter zum Kaffeetrinken und zum Verschwindenlassen des Abendessens sowie schließlich zum Anbringen der Spuren 18 Minuten gebraucht hat — wobei man auch bedenken muß, daß er wahrscheinlich lange überlegte, ob er auch nichts vergessen hatte, so kommen wir auf 5.55 Uhr!

Gollak schwieg.

Alle anderen saßen, gebannt von diesem nichterwarteten Bericht über eine grauenvolle Tat, so still, daß man nicht einmal mehr das Atmen hörte.

„Sie werden mich nun fragen: Wenn Herr Dr. Lumborg um 5 Uhr noch mit dem Baron gepörscht hat — wie kann dann der Mörder bereits um 4.50 Uhr im Zimmer gewesen sein? Denn dann hätte ihn doch Herr Dr. Lumborg bemerken müssen, nicht wahr? Statt einer Antwort werde ich nun meinerseits eine Frage an Herrn Dr. Lumborg richten.“

Lumborg steckte gemächlich die rechte Hand in die Tasche.

„Herr Dr. Lumborg, sagen Sie mir nun bloß das eine: Warum haben Sie den Wein nicht einfach in die Badewanne geschüttet? Das Badezimmer war doch nebenan. Warum haben Sie den Wein in den Blumentopf geschüttet, Herr Dr. Lumborg? Das war doch der größte Fehler!“

Lumborg sah mit aschgrauem Gesicht da und lächelte.

Langsam zog er die Hand aus der Rocktasche — eine Waffe blitzte auf.

„Wiemann!“ schrie Gollak.

Aber Wiemann hatte schon zugepackt, die Pistole entfiel der Hand Lumborgs. Drei Gardemänner hielten den Mörder mit hartem Griff fest und legten ihm Handschellen an. Lumborg flüchtete die Zähne:

„Ja — ich habe es getan, weil ich nicht wollte, daß die Sammlung des Barons in die Hände von Narren fiel — ich habe es getan, weil ich von dem Gedanken besessen war, daß ich die herrlichen Dinge vor dem Zugriff von Bananen retten mußte... und ich habe Bohof erschossen, weil er sich in meinen Weg stellte! Macht mit mir, was ihr wollt...“

Ich bedaure nicht, daß ich verspielt habe, denn der Einsatz war hoch — ich bedaure nicht, daß ich meinen Kopf verlieren werde, ich bedaure nur, daß solche Kunstwerke an solche Tröpfe geraten!“

Alle waren während dieser Scene von ihren Plätzen aufgesprungen — ein einziger Schrei der Ueberraschung und des Entsetzens waren zu hören. Der Staatsanwalt war, als habe er einen Stich erhalten, ein paar Schritte von Lumborg weggesprungen und blickte in ratloser Verwirrung auf ihn. Wörle stürzte völlig außer Rand und Band auf Gollak zu und schüttelte ihm beide Hände, klopfte seinen Rücken und lächelte ihm strahlend an. Der Mörder sah, von zwei hinhängenden Beamten flankiert, mit gefesselten Händen teilnahmslos da — seine blauen Augen waren voller Haß auf Gollak gerichtet, der nach einer Weile mit lauter Stimme um Ruhe bat.

Der Beamte, der Bohofs Brief gebracht hatte, erschien wieder mit einem Mantel über dem Arm, den er vor Gollak auf den Tisch legte, wobei er ihn auf eine Stelle aufmerksam machte, die von beiden mit größtem Interesse betrachtet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

# Schwäbisches Land

## Die Gauhaupstadt meldet

Der Direktor der Akademie der Bildenden Künste, Prof. Fritz v. Grävenitz, der Direktor der Staatl. Hochschule für Musik, Prof. Erpf, und die Dozentenführer und Studentenführer beider Hochschulen haben an die Dozenten dieser Hochschulen einen Aufruf gerichtet, im Sinn des totalen Kriegseinsatzes im kommenden Wintersemester 1944/45 auf die Hochschularbeit zu verzichten und sich für unmittelbare kriegswichtige Aufgaben einzusetzen. Dozentenchaft und Studentenchaft der beiden staatlichen Kunsthochschulen, die für die Ferien im studentischen Kriegseinsatz stehen, werden sich hernach für kriegswichtige Aufgaben zur Verfügung stellen.

## Verbrecherisch entarteter Missetäter

Stuttgart. Mit einem besonders krassen Fall sittlicher Verkommenheit hatte sich die Stadtgarter Jugendkammer unter Aufsicht der Deffenlichkeit zu befaßen. Der 45jährige Robert Lüpke in Degang, Kreis Waiblingen, ein gewalttätiger, schon mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, hatte sich seit dem Jahr 1939 in zahlreichen Fällen an seiner heute 17jährigen Pflanztochter und Nichte sittlich schwer vergangen. Außerdem stiftete er seine Frau teils durch Drohungen, teils durch körperliche Mißhandlung fortgesetzt dazu an, ihm das Mädchen durch kupplerisches Handeln auszuverkaufen und ihm gefällig zu machen. Die Ehefrau kam dem Drängen ihres Mannes, dem sie weitgehend hörig zu sein scheint, aus Furcht vor seinen Robotten häufig nach und erleichterte ihm dadurch sein schamloses Treiben. Die Jugendkammer verurteilte den nur teilweise geänderten Robert Lüpke zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Seine mitangeklagte Ehefrau erhielt wegen schwerer Kuppelei und Begünstigung der Unzucht ihres Mannes unter Zustimmung mildernder Umstände zehn Monate Gefängnis. Der gegen sie erlassene Haftbefehl wurde aus wirtschaftlichen Gründen aufgehoben. Beide Angeklagte nahmen ihre Strafe an.

## Schadenfeuer durch zündende Kinder

Neutlingen. Als zwei Buben im Alter von vier und sechs Jahren hinter einer Scheuer in dem landwirtschaftlichen Anwesen von Heusel an der Straße nach Gönningen ein „Feuerle“ machten, fing die Scheune Feuer und brannte, obwohl

die Feuerwehre bald zur Stelle war und auch Maßnahmen der Wehrmacht tatkräftig an der Bekämpfung mitwirkten, bis auf die Grundmauern nieder, während das angebaut Wohngebäude gerade noch gerettet werden konnte. Der Vorfall gibt einen Anlaß zu der dringenden Mahnung an alle Eltern, Streichhölzer so zu verwahren, daß sie den Kindern nicht zugänglich sind.

## Ein Mütterheim geschaffen

nsg. Tübingen. Während die Schülerinnen des NSB-Seminars für soziale und sozialpädagogische Berufe auf dem Tübinger Ostberg seit Sommerende bis zum Herbst ausgeflogen sind, um auf dem Land und im Wartegau Ferienaufsatz als Kinderkammerinnen zu leisten, wurde in diesen Räumen ein Mütterheim vom Hilfsamt „Mutter und Kind“ des Amtes für Volkswohlfahrt eingerichtet. Werden die Mütter aus bombengeschädigten Gebieten, die ihrer Entbindung entgegensehen, haben dort schon Zuflucht gefunden und stehen in bester Pflege mütterlicher Obhut. Bis die Schülerinnen dann im Herbst in das Tübinger Seminar zurückkehren, wird das in Freudenstadt be-

## Quer durch den Sport

### Schiedsrichter müssen durchgreifen

Die Erfahrung, daß Schiedsrichter bei der Leitung der Fußball-Spieltage keine unangebrachte Rücksicht zeigen sollen, sondern alle Verstöße nach den Bestimmungen der Regeln bestrafen und damit auch dementsprechend durchgreifen müssen, wird durch eine Verfassungsveränderung im amtlichen Organ der Schiedsrichter im Fachamt Fußball des NSRN, jetzt am Beginn der neuen Spielzeit wieder unterstrichen. In den Ausführungen wird besonders auch darauf verwiesen, daß der Schiedsrichter in schwierigen Fällen Mut beweisen muß und daß für den Strafraum dasselbe Gesetz wie für das übrige Spielfeld gilt, so daß in der Verfolgung von Vergehen innerhalb und außerhalb des Strafraums kein Unterschied zu machen ist. Die unterschiedliche Behandlung der Vergehen — im Strafraum tritt der Strafstoß an die Stelle des Freistoßes — darf keinen Anlaß zu unangebrachter Milde bei Verstößen im Strafraum geben, wie es auch gänzlich unzutreffend und mit dem Geist der Regel

geonnene Kriegs-Entbindungsheim der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, beziehbar sein.

nsg. Tübingen. Vor Sommerferien hat sich die Tübinger Studentenchaft noch mehrfach für landwirtschaftliche Erntearbeiten in Tübingens Umgebung eingesetzt. Von 28 Studentinnen, die auf dem Jagst Einzel eingeseht waren, wurden in 16 Stunden 2549 Kilogramm Getreide geerntet und in 24 Stunden 900.000 geerntete Möhren, das sind 18.000 Bund, geerntet.

Neutlingen, Kr. Neutlingen. Einen großen Reichtum an Beeren weisen in diesem Jahre die Wälder des Ermsgebietes auf. Die Himbeerernte ist zum größten Teil vorbei. Jetzt gehen die Brombeeren ihrer Reife entgegen, die eine sehr reiche Ernte versprechen.

Sontheim-Bd. Mathias Walliser arbeitet mit seinen 81 Jahren noch Tag für Tag in seinem Steinbruch. Der Alte hat seit dem vergangenen Winter rund 51 cbm Steine selbst gebrochen, weil sich in der Gemeinde niemand gefunden hat, der diese Arbeit mit übernommen hätte. Da auch jene Leute fehlten, die eine Steinerschlagmaschine bedienen können, zerklümmerte Mathias Walliser die Steine noch selbst mit seinem Dreifüßer.

unverändert ist, wenn eine Ansicht vertreten wird, daß wichtige Spiele nicht durch einen Strafstoß entschieden werden sollen. Der oberste Nichtstak muß immer in einer torrekten Anwendung der Regelbestimmungen bestehen, und die Folgen gehen dabei immer zu Lasten desjenigen, der einen Regelverstoß begangen hat.

Sportfreunde Ehlingen siegten in einem Freundschaftsspiel gegen den FC. Zuffenhausen mit 8:1 Toren. Am 3. September soll auf der Schloßwiese das Rückspiel dieser beiden Mannschaften ausgetragen werden.

Beim Hamburger Abendpostfest gab es zwei neue deutsche Jahresbestleistungen. Liders verbesserte seine eigene Zeit über 1000 m auf 2:31,6, und Schöckow kam über 200 m auf 22,0.

Eine neue Sportlerei wird aus dem Schwimmlager gemeldet. St. Binder (Koblenz), einer der besten deutschen Kraulschwimmer, verbeitete sich mit der Weltrekordlerin über 200 m Brust, Anni Kapell (M.-Glöckbach).

Süßsheim, Kr. Ulm. Beim Einbringen der Ernte fiel Frau Crescentia Rast aus Süßsheim, Kr. Ulm, vom Wagen, kam unter die Räder und wurde überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie bald darauf starb.

## Wirtschaft für alle

### Gausgeschätzte Nutztiere

Der Reichsernährungsminister stellt in einem Rundschreiben, daß nichtlandwirtschaftliche Betriebe aus unabhangig von den Ausschlagungs-Bestimmungen die Genehmigung zum Erwerb eines Schafes erhalten können, wenn sie den Nachweis der eigenen und ausreichenden Futtergrundlage erbringen. Soweit Schafe bereits vor dem Inkrafttreten dieser Vorschriften eingekauft wurden, waren die Tiere dem zuständigen Ernährungsausschuss anzuzeigen. Bei der Frage, ob nichtlandwirtschaftliche Tierhalter, wenn sie Schafe zu Nutzzwecken (Milch- und Wollzucht) halten, später die Genehmigung zur Hauswirtschaftlichmachung erteilt werden darf, ist von folgender Überlegung auszugehen: Da nichtlandwirtschaftliche Tierhalter Schafe meist jahrelang ausschließlich zu Nutzzwecken halten, werden zumeist mäßig Ausschlagungen nicht vorgenommen. Die Hauswirtschaftlichmachung, daß im vorhergehenden Jahr für eine entsprechende Anzahl von Schafen die Hauswirtschaftlichmachung erteilt sein muß, ist daher in der Regel nicht erfüllt. Es würde jedoch eine unbillige Härte bedeuten, wenn nach einer mehrjährigen Haltung und Fütterung für Milch- und Wollzucht, deren Leistungen nicht mehr befriedigen, die Ausschlagungs-Genehmigung verweigert und Ablieferung an den Markt verlangt würde. Die Landesernährungsausschüsse sind daher ermächtigt, in solchen Fällen abweichend von den Vorschriften über den Nachweis der i. B. durchgeführten Zahl von Ausschlagungen die Genehmigung zur Hauswirtschaftlichmachung zu erteilen, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind.

17. Juleifreigabe 1943/44. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Julei- und Fleischwarenindustrie hat als 17. Freigabe 1943/44 mit Wirkung vom 11. August 1944 5 v. H. der Jahresfreigabe 1943/44 bestimmt. Die neue Freigabe, durch die nun die Gesamtfreigabe 65 n. H. beträgt, gilt wiederum nur für Verkäufe zur prompten Lieferung. Das gleiche gilt auch für die unverkauften Mengen aus den Jahresfreigaben 1942/43.

Heute wird verdunkelt:  
von 21.20 bis 6.02 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 18. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Drucker: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Freiliste 7 gültig.

**Sonnenhardt, 24. August 1944**

**Todesanzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubestorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Barbara Reck**  
geb. Völle

heute Nacht von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefem Leid:  
Der Gatte: **Jakob Reck**  
Die Kinder: **Jakob und Maria** und alle Anverwandten.

Beerdigung Samstagnachmittag 2 Uhr.

**Nagold, 24. August 1944**

**Todesanzeige**

Nach schwerer Krankheit ist gestern meine liebe Mutter und Schwester

**Klara Bauer**  
geb. Schwarzkopf

in die Ewigkeit abberufen worden.

In tiefer Trauer:  
Der Sohn: **Georg Bauer**, z. 3. im Felde  
Die Schwester: **Frida Ihle**, geb. Schwarzkopf, mit Sohn Stabsapotheker **Helmuth Ihle** (verm.).

Beerdigung Samstagnachmittag 1 Uhr.

**Calw, 24. August 1944**

**Todesanzeige**

Unsere liebe, gute Tante und Schwester

**Friederike Dietersberger**

hat ausgekämpft und durfte nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 78 Jahren heimgehen.

In tiefem Leid:  
**Familie Abelein mit Angehörigen.**

Beerdigung Samstagnachmittag 5 Uhr.

**Evang. Gottesdienste in Calw**

**Sonntag, 27. August:**  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst  
10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus  
18.00 Uhr Schulanfänger-Andacht in der Kirche.

**Mittwoch, 30. August:**  
8.30 Uhr Kriegsstunde

**Samstag, 2. September:**  
20.00 Uhr Christenlehre (Söhne).

Tausche ledernen Schutzmützen (Buben u. Mädchen) gegen

**Damenschuhe 38/39**  
oder  
**Herrenschuhe 41**

Angebote erb. unter N. R. 198 an d. Geschäftsstelle d. „Schwarzwald-Wacht“.

Viele guterhaltenen Kinderwagen u. Gummibereifung, Waghstuhls, Schutzhelme und Mäntel.

Suche Linoleumteppich, Schreibtisch- oder Polsterstuhl. Wertausgleich.

Angebote unter W. F. 199 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**Sonderzuteilung von Käse**

Die Verjorgungsberechtigten aller Altersklassen erhalten in der 66. Zuteilungsperiode (21. August bis 17. September 1944) eine Sonderzuteilung von 62,5 g Käse.

Die Abgabe erfolgt auf den Abschnitt Z I der Reichsfettkarten 66 für alle Altersstufen einschließlich der Reichsfettkarten SV 1 bis 7, soweit nicht die Käselieferung durch die Wollerei erfolgt. Auf den Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter berechtigt der Abschnitt W 1 (Karte für die erste Woche) zum Bezug von 62,5 g Käse; dieser Abschnitt ist bis zum Ablauf der 66. Zuteilungsperiode gültig.

Die Kleinverteiler haben die Z 1- und W 1-Abschnitte bei der Warenabgabe abzutrennen und in der vorgeschriebenen Weise zur Ausstellung von Bezugsscheinen A der Kartenausgabestelle einzureichen.

Die Herren Bürgermeister haben das Erforderliche zu veranlassen.

Calw, den 22. August 1944

Der Landrat  
— Ernährungsamt Abt. B —

**Stadt Calw**

**Wasserversorgung**

In den letzten heißen Tagen ist der Wasserbedarf wieder sehr stark angestiegen. Besonders bei Nacht ist ein unverhältnismäßig hoher Verbrauch festzustellen, was vermuten läßt, daß Speisen und Getränke (Butter und Milch) in fließendem Wasser gekühlt werden. Dies ist unsinnhaft und kann nicht geduldet werden. Auch das für Luftschutzzwecke bereitgestellte Wasser darf nicht ungenutzt weggeschüttet werden, sondern muß zum Kochen, Waschen, Gießen usw. verwendet werden.

Da das meiste Wasser in die Hochbehälter gepumpt werden muß, bedeutet jeder unnütze Wasserverbrauch auch eine Verschwendung von Energie.

Ich verbiete deshalb ab sofort das Laufenlassen des Wassers zum Kühlen von Speisen und Getränken und jede Verschwendung von Wasser durch übertriebenes Besprengen von Rasen, Beeren-, Obst- und Biergärten mit Schlauch oder Regnern.

Calw, den 28. August 1944

Der Bürgermeister  
Göhner

**Stadt Nagold**

**Einschränkung des Trinkwasserverbrauchs**

Das Verwenden des Gartenschlauchs ist streng verboten. Der Wasserverbrauch ist mit sofortiger Wirkung auf den notwendigen Bedarf zu beschränken.

Den 24. August 1944

Der Bürgermeister  
Maier

**Deutsche Volkshochschule Nagold mit Hefelhaußen**

**Aufnahme der Schulneulinge 1944**

Die Aufnahme der Schulneulinge erfolgt am Donnerstag, den 31. August 1944, im Roten Schulhaus und zwar für die Knaben um 9 Uhr für die Mädchen um 10 Uhr.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß alle im Jahr 1938 geborenen Kinder schulpflichtig sind.

Der Schulleiter: **Baßinger**.

**Drei**

**Zuchtkinder**  
( $\frac{1}{2}$ jährig und 2 gebet) verkauft  
**Karl Gehring**  
Gehring, Badstr. 347

**Verkauf am Samstag ältere, 32 Wochen kräftige**  
**Milchkühe**  
da überzählig. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**Wer tauscht mit mir?**

Diets in Laupheim (Württ.) in massivem Bau gut heizbares Zimmer (16 qm) mit geräumigem Vorraum (rd. 25 qm), Waschküchen und Innenabtritt. Voll. teilmöbliert. Suche ähnlichen Wohnraum in Nagold oder weiterer Umgebung.

Angebote erbeten an **H. Friedreich, Herrenberg (Württ.)**, Hofs-Weßelstraße 32 (bei Kläri).

**VT Volkstheater**

Freitag, Samstag, Sonntag je 19<sup>00</sup> Uhr

**Hilde Krahl, Hilde Welssner, Werner Hinz, Will Dohm, Paul Henckels in:**

**Großstadtmelodie**

Eine moderne Romanze aus der Fülle des Berliner Alltags.

**Neue Wochenschau**

Jugendliche sind nicht zugelassen.

Es wird gebeten, bei Filmen mit Jugendverbot die schwach besuchten Sonntagnachm.-Vorstellungen zu besuchen.

**Tonfilmtheater Nagold**

Ab Freitag

**Die beiden Schwestern**

Ein Berlin-Film mit **Gisela Union, Marina von Dörm, Ida Wüst u. a.**

**Wochenschau/Kulturfilm**

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

**Achtung! Nagold!**

Am Samstag, 26. August, gibt im Traubensaal der weltbekannte Zauberkünstler u. Hypnotiseur **Carl Wolf** ein

**Gastspiel**

für Jung und Alt, 2 Stunden Staunen und Lachen. Er zeigt großes Verschwinden, optische Täuschungsexperimente u. andere Darbietungen. Er schmiedet mit eisernen Ringen ohne Feuer und ohne Werkzeug.

Jugend- u. Familienvorstellung um 8 Uhr, Abendvorstellung um 8 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 1. Platz RM 1.50, 2. Platz RM 1.—. Kindereintrittspreis: RM 1.—.

Es ladet ein

Der Zauberkünstler.

**Georg Frommer**  
z. Z. im Felde

**Maria Frommer**  
geb. Kirchherr

grüßen als Vermählte

Würzbach - Oberreihenbach  
Kirchliche Trauung am Sonntag, 27. Aug., vorm. 11 Uhr in Würzbach

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:

**August Schmidt**  
z. Z. Wehrm.

**Elisiede Schmidt**  
geb. Schöckinger

Kippenheim Kr. Lahr (Baden) Wildberg Kr. Calw  
26. August 1944

Mit den zeitbedingten Sachgebieten völlig vertraute Persönlichkeit sucht

**leitenden Posten**

in größerem Betrieb des Erz- od. Nagoldtales. Interessenten belieben ihre Anschrift unter **N. 3. 102** an die „Schwarzwald-Wacht“ zu senden.

**Kleiner Unterstellraum**

**Kammer oder Zimmer**

in der Umgebung Pforzheims zu mieten gesucht.

Angebote unter **N. 3. 197** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**Strohritzer sprechen übers Waschen!**

„Na - wie hab' ich das gemacht? War kinderleicht - so wie Du es mir gesagt hast: Die grobe Schmutzwäsche aussortiert und dann ran mit Burnus, dem Schmutzlöser! Diese schwarze Brühe nach dem Einweichen Herrlich, wie die Burnus-Wirkstoffe das schaffen! Und hinterher kein scharfes Reiben und Bürsten - kein langes Kochen - aber alles klar und sauber!“

**der Schmutzlöser**

**Das macht Spaß!**

Die Modell-Bastelarbeit der Marine- und Fliegerjugend ist aber zugleich eine kriegswichtige Ausbildung. Und deshalb hat sie auch besonderen Anspruch auf

**TEROKAL-ALLESKLEBER**

TEROKAL-WERK  
BRUNNEN

**2 Vorteile in einem!**

Schütte gleichzeitig mit der **Cereson** Trockenbeize auch Mehl in die Beiztrommel. Dann bleibt Deine Saat vor Getreidekrankheiten u. Vogel- und Insektenfraß bewahrt. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.

„Bayer“  
I. O. FARBEN-INDUSTRIE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Pflanzenschutz-Abteilung  
LEVERKUSEN

Telef.  
Calw im  
als  
Unser  
Eigene  
Die den  
reich sind  
Entschluß  
aufzuführen,  
besonders  
daß nur e  
der Lage i  
bezuftellen  
auch best  
Kampffäh  
kämpferich  
halten kon  
Maffenein  
liche Verbi  
wieder in  
Niederleg  
reich übrig  
Was in  
schönen  
balben  
nicht den  
lichen  
dichtig die  
dehnte  
sterten  
Kist  
Zustreife  
Aus der  
im Inneren  
Feind über  
Die Ameri  
verwegen  
und unter  
und mate  
Augenblin  
Truppenfü  
war verbi  
behinder  
legenheits  
Frankreich  
gen wurde  
men, die v  
weiteren  
Es ist b  
gischen  
nicht so  
dem Feind  
trische die  
sch zu halt  
den j  
kräftiges  
samtden  
tionen, die  
Unterlauf  
im Zug d  
richten, w  
müß - i  
mit vier  
werden sic  
Feind, u  
sichern, S  
die Straß  
Aus dem  
eine beson  
bet worden  
entlassen  
in Nordm  
reichen er  
unferne  
Wehrmach  
Tagen mu  
lichen Kr  
mehr sind  
eines Hilt  
flören bel  
tezes gr  
den ist. I  
im Nord  
von m  
jenem See  
das die  
lowjetische  
Die Kre  
neue Schiff  
worden in  
von 460  
39 Seeme  
den Besch  
Bisher w  
deutschen  
Bei der  
Engländer  
um große  
einem K  
wiegend i  
wurden g  
Verluste  
war, sich  
Zupen d  
Wasserw  
Meter Inn  
fönnen bis